



Hielten ihr Versprechen: Formel-1-Star Ralf Schumacher (Mitte) und Moderator Reinhold Beckmann besuchten die Friedrichsdorferin Stella Deetjen im indischen Varanasi. Für die Fotografen nahmen sie in einem hölzernen Kahn auf dem Ganges Platz. Foto: dna

## Kleiner Schumi, große Geste

Bad Homburg. Anfang Dezember vergangenen Jahres saßen sie im Hamburger ARD-Studio in der Talk-Show „Beckmann“ zusammen vor der Kamera: Formel-1-Rennfahrer Ralf Schumacher, Moderator

Reinhold Beckmann und die ehemalige KFG-Schülerin Stella Deetjen. Eindrucksvoll schilderte die 36-Jährige, die 2006 von Michail Gorbatschow mit dem „Women's World Award“ ausgezeichnet worden war, damals ihre Arbeit im indischen Varanasi, dem ehemaligen Benares.

Sie erzählte vom Leid der Straßenkinder und Leprakranken, von ihrem Projekt „Back to Life“ und von der Gründung einer Straßenklinik und eines Kinderheims. Ihr Engagement überzeugte: Reinhold Beckmann regte spontan einen

Besuch des „Engels von Varanasi“ an und konnte auch Ralf Schumacher von einer Reise nach Nordindien überzeugen. In dieser Woche nun setzten die beiden Promis ihr Vorhaben in die Tat um – angesichts der begonnenen Formel-1-Saison und zahlreicher Termine kein leichtes Unterfangen. Beckmann reiste für zwei Tage in die neue Heimat Stella Deetjens, Schumacher kam auf einen kurzen Zwischenstopp zwischen den Rennen in Melbourne und Malaysia vorbei. Ein Erinnerungsfoto an den Besuch in Nordindien entstand in einem Holzkahn am Ganges: Vor der heiligen Stadt Varanasi ließen sich Stella Deetjen und ihre beiden prominenten Gäste ablichten.

Doch natürlich waren sie nicht nur zum Foto-Shooting gekom-

men, sondern sicherten der Friedrichsdorferin auch in Zukunft ihre Unterstützung zu. Und die kann der von Deetjen gegründete Verein „Back to Life“ gebrauchen, denn weitere Projekte zur Rehabilitation von Leprakranken in Varanasi und für Straßenkinder sind geplant.

Das erste Kinderheim mit dem Namen „goahead Kids Home“ gibt leprabetroffenen Jungen und Mädchen, Straßenkindern und Waisen ein Zuhause und eröffnet ihnen die Perspektive, sich vom Überlebenskampf der Straße zu lösen und sich durch Schul- und Ausbildung ein würdevolles selbstbestimmtes Leben zu schaffen. In diesem Jahr nun will der Verein ein zweites Kinderheim, das „One Drop Of Hope“-Projekt, für abermals 50 Kinder aufbauen. (jam)